

[...]

tauben Ohren predigte, so nahm er sein Weihwasserfläschchen und hielt es über den Kopf des sterbenden Kindes, um es zu taufen.

Da schlug ein Bursche mit seinem Stock nach dem Fläschchen, zertrümmerte es, so daß das Wasser allüberall in der Hütte umherspritzte. Der Bruder behielt aber seine Geistesgegenwart. Er sah etwas Wasser in seiner hohlen Hand, goß es über das Haupt des Kindes und sagte: Josef, ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, und Punktum, pelile indaba.

Nachdem der erste Schrecken vorbei war, fragten die Heiden, was es mit dem Punktum und pelile indaba sei. — Unser Bruder, voll des hl. Geistes und voll Freude, daß er eine Seele gerettet habe — das Kind ist bald darauf gestorben — fängt den Heiden zu predigen an über den Tod, Himmel und Hölle und Weltende, bis die Heiden ihm Stillschweigen geboten. Aber unser Bruder, die günstige Gelegenheit ausnützend, hörte nicht auf zu reden, wie einst St. Stephanus, der Erzmartyrer. St. Stephanus wurde von der aufgeregten Menge gesteinigt. Unseren Bruder aber, da er zu predigen nicht aufhörte, nahmen die Heiden fest, stellten ihn an einen Tragpfosten der Hütte, banden seine Hände fest und bearbeiteten ihn mit Stöcken, bis er schwieg und versprach, niemals mehr hierherzukommen und dann mußte er sagen: Punktum — pelile indaba d. h. die Sache ist zu Ende.

So war es in den Anfängen Mariannhills. Heutzutage aber will alles lernen, die Schulen sind überfüllt und alles will getauft werden.

Der Wellblechwassertank, ein wichtiger Faktor im Landschaftsbild von Rhodesia

Da hier zu Lande kann man sich ein Haus fast nicht ohne dieses wichtigste aller Möbel denken, nämlich dem Wellblechwassertank. Das Wasser ist eben ein Haupt-Faktor zum Leben und wie wichtig er ist, das lernt man erst in einer regenarmen Gegend kennen. Wenn der Regen so selten ist, wie bei uns in Rhodesia, muß jeder danach trachten, so viel als möglich von diesem kostbaren Naß für die lange Trockenzeit aufzuspeichern.

Nun aber ist es eine Tatsache, daß es nicht so leicht ist, das Wasser aufzubewahren; denn man weiß, daß das Wasser jedes Löchlein findet, um auszukniesen. So ist auch klar, daß diese Wellblechwassertanks nur auf einige Jahre ihrem eigentlichen Zwecke dienen können, denn gar bald sind sie nicht mehr dicht und vielfach nützt bei einem alten Tank alles Nöten nichts mehr.

Ich will nur die Geschichte von einem einzigen solchen abgebauten Wassertank erzählen hier von St. Patrick. Das wird Beweis genug sein für die außerordentliche Verwendungsmöglichkeit eines solchen.

Zuerst diente er dem zweiten Werte der leiblichen Barmherzigkeit, das bekanntermaßen heißt: Die Durstigen tränken. Daß das eine sehr große Aufgabe ist, versteht man nur in einem so heißen und trockenen Klima, wie wir es in Rhodesia haben. Ich will mich aber darüber nicht weiter verbreiten, denn uns interessiert jetzt nicht der Wassertank in Dienst, sondern der abgebaute Wassertank. Dieser Tank in St. Patrick war schon abge-